

Gin Galleriebillett für den Musikkritiker.

In Sangerhausen hat sich ein „Fall“ ereignet, der anfangs, da er eine treffliche Illustration zu der auf der Bühne so gern und oft fortgesetzten Gesangszeitung von Kleinbürgern ist, humoristisch anmutet, der aber doch dazu ansetzt, die Herren, die sich der Öffentlichkeit gegenüber nicht zu beschämen wissen, einiges in Stammbuch zu schreiben. Unser Mitarbeiter in Sangerhausen berichtet uns:

Einen sonderbaren Brauch verübten die Vereinsvorstände des hiesigen gemischtdörigen Gesangsvereins anlässlich der Einführung des Händelischen Oratoriums „Johas“ am Sonntag des 10. April. Großmütig „verehrten“ sie den Musikkritikern der beiden hiesigen Zeitungen je ein Galleriebillett, das auf einen Platz ganz nahe an der Bühne berechnete. Ganz gerührt von dieser Vorzüglichkeit, glaubten die beiden Betroffenen durch nichts anderes ihren tiefgefühlten Dank abstoßen zu können, als durch Verzichtleistung auf dieses „glanzvolle“ Angebot. In einer heutigen Erklärung in beiden Wäutern rechtfertigen die Redaktionen ihr Verhalten vor ihrer Leserschaft. In ein ganz besonders eigenartiges Licht rufen dabei die Verantwortlichen Stellen des Vereins, wenn man liest, daß der Verein besonders durch die tatkräftige Unterstützung der hiesigen Tagespresse so mächtig aufblühen konnte.

Der „Streit“ der beiden Zeitungen von Sangerhausen wird selbstverständlich von aller Welt vollstän- dig gebilligt. Es erscheint fraglich, ob die Herrn vom Vorstand des Gesangsvereins die Kritiker beleidigen wollten. Die Herren scheinen vielmehr von dem Wesen und der Bedeutung der Presse so wenig Ahnung zu haben, daß es für sie selbstverständlich war, den Kritikern Galleriebillets anzubieten. Es ist sehr wohl möglich, daß die Herren noch erstaunte Gesichter machten, als sie ihre Galleriebillets postwendend zurückriefen. Sie mögen sich gedacht haben: Die Herren von der Presse müssen froh sein, wenn sie zu einer so schönen Veranstaltung überhaupt zugelassen werden. Aber daß man ihnen auch noch Karten zu 2 oder 3 Mark geben, das ist doch wirklich eine Zumutung. — Ja, heißt denn der Künstler nicht für das Publikum? Wozu veranstaltet denn der Verein ein öffentliches Konzert? Wenn ihm am Publikum wenig oder nichts gelegen ist, dann soll er es nicht einladen. Wozu er aber seine Veranstaltungen öffentlich, dann muß er auch die Konsequenzen davon tragen. Das Publikum will aus der Feder Besenener über die öffentlichen Konzerte Kritiken lesen. Der Kritiker ist der Vertreter der Masse. Er bejudet das Konzert nicht zu seinem Privatvergnügen. Wenn es sich um sein Privatvergnügen handelte, würde er dem Konzert höchstwahrscheinlich gar nicht beiwohnen. Denn sein Beruf zwingt ihn, bei so vielen künstlerischen Veranstaltungen anwesend zu sein, daß er trotz seiner Liebe zur Musik eine andere Beschäftigung dem Konzertbesuch sehr häufig vorzieht. Der Kritiker bekleidet ein Ehrenamt. Er spricht für das große Publikum. Er vermittelt zwischen Publikum und Künstler. Dann seiner reichen Kenntnisse und seines Verständnis für die Kunst hat das Publikum Vertrauen zu ihm. Von der Zeitung, die das Publikum über alle Vorgänge des öffentlichen Lebens unterrichtet, die dem Publikum eine Führerin ist, wird er als Vertreter gefeiert. In Parlamenten, Veranstaltungen der Behörden, Veranstaltungen normal denkender Privatier, räumt man ihm einen Ehrenplatz ein. Die Veranstalter wie die Öffentlichkeit haben ein Interesse daran, daß er einen guten Sitz hat, daß er den Vorgängen genau folgen kann; für die Öffentlichkeit ist er da. Und der Sangerhäuser Gesangsverein gibt ihm ein Galleriebillett an der Seite. Die Absicht der Beleidigung lag ihm fern. Davon sind wir überzeugt. Aber die Tatsache zeigt, wie hoch die Herrn vom Vorstand sich und wie hoch sie die Öffentlichkeit einschätzen. Die Herren haben mit den Galleriebillets nicht nur einen Stand, den Stand der Redakteure und Journalisten, bekleidet, sondern in erster Linie das Publikum. Die Presse hat die Zumutung, daß sich ihre Vertreter auf einen Gallerieplatz setzen sollten, energig zurückgewiesen. Soffentlich wird auch das Publikum protestieren. Die Bemühungen der Presse haben es zumege gebracht, daß der Gesangsverein in Sangerhausen aufblühen, daß er Händel's „Johas“ in guter Besetzung herausbringen konnte. Statt sich ihr dankbar zu zeigen, beleidigt der Verein die Zeitungen. Die Musikgesellschaft in Frankfurt a. M. hat es im vorigen Jahre gewagt, die Öffentlichkeit eines Kritikers anzupöbeln, hat es gewagt, zu behaupten, der Kritiker sei gegen sie vorzugehen. Die Folge davon war, daß der Verein konfessiert wurde, daß seine Veranstaltungen noch heute nicht befreit werden. Die Beleidigung, die der Sangerhäuser Gesangsverein den Zeitungen in Sangerhausen zufügte, ist natürlich bedeutend größer. Er mit die Presse, in deren Dienst sich Staatsmänner, Volkstheoretiker, Professoren stellen, da sie der Öffentlichkeit dient, er will diese Presse auf die Gallerie platzieren. Er wird gut daran tun, sich schleunigst zu entschuldigen, und zwar in der ergebensten Form

maximum der Universität Sonnabend, den 19., um 5 Uhr und Sonntag, den 20. April, um 12 Uhr abgehalten werden. Das Nähere über die Redner und ihre Thematn werden wir morgen mitteilen.

Vortragspult zu Einführung in die kirchliche Kunst.

In der Vortragsreihe zur Einführung in die kirchliche Kunst sprach am Dienstag vormittags Herr General-Inspektent G. N. r. i. ch über evangelische Kirchenbau und die praktische Theologie. Bei der Führung der Frage des evangelischen Kirchenbaues ist auszugehen von dem Zweck und Wesen des kirchlichen Gottesdienstes als einer Lebensäußerung der christlichen Gemeinde. Nicht wie in der katholischen Kirche handelt es sich um einen Kultus durch heilige Riten, sondern die evangelische Gemeinde tritt selbst mit Gott in Verkehr. Die Kirche muß daher ein Versammlungsort für die feiernde Gemeinde sein, dessen äußere Erscheinung schon seine Bestimmung erkennen läßt. Dem gestaltenden Künstler ist ein freies Spiel seiner künstlerischen Kräfte auszubilligen. Einzelfragen, wie die Anlegung eines gotischen Altars und Chorraumes, stehen erst in zweiter Linie, denn weder widerpricht ein Chorum dem Wesen des evangelischen Gottesdienstes, noch ist er, wie zuweilen behauptet wird, eine praktische und ideale Notwendigkeit. Vor allem muß der Architekt innerlich das Wesen der evangelischen Kirche erfasst haben.

Den Schlussvortrag hielt Herr Geh. Oberbaurat H. H. f. e. l. d über das Thema „Evangelische Kirchenbau und praktische Theologie“. Unter der Beschränkung auf Neubauten stellte der Vortragende eine Anzahl von Programmforderungen auf, die im wesentlichen die Größe der Kirche, die Wahl des Bauplatzes und die Ausgestaltung des Innenraumes betrafen. In den fröhlichen Fragen der Stellung des Chores, der Orgel und der Kanzel nahm der Redner einen vermittelnden Standpunkt ein. Bei der Wahl der Grundform wird die Größe des Gebäudes maßgebend sein; im Innern ist eine zweckmäßige Anordnung der Emporen sehr wichtig, weil dadurch eine größere Anzahl von Hörern in die Nähe des Predigers gebracht werden kann. Die Erörterung der Stiffrage ist in den letzten Jahren zurückgetreten; eine archaische Nachahmung wird jetzt überall abgelehnt. Andererseits ist aber auch die Forderung nach einem Neuen um jeden Preis, nach einem noch nie Dagewesenen abzulehnen: eine verständige Anknüpfung an die Ueberlieferung, die sich zu verehrtem Gotte nicht ausschließen, wird die besten Ergebnisse liefern. Auch das Jahrhunderte alte Bedürfnis nach einem Atrium, gegen das sich radikale Neuerer auflehnen, verdient liebevolle Berücksichtigung. Einzelheiten, wie Türen und Fenster, sind schließlich mit besonderer Sorgfalt und Ueberlegung zu gestalten.

An die Vorträge schloß sich eine längere Aussprache, die verschiedene Ansichten über Einzelfragen zu Worte kommen ließ.

Deutsche Reichsliste.

Sammelfirchenergebnis.

I. Quartal.

Herr Tischlermeister Bauer 1.50 Mk.; Herr George 1.72 Mk.; Schminkhüter 3.33 Mk.; Firma Reddy u. Pönike 4.10 Mk.; Konfektarium des Herrn Direktors Hendrich 1.15 Mk.; Drogerie Verthold 1.70 Mk.; Ref. Kasse 99 Fig.; Ref. Lenz 2.83 Mk.; Café Hohenzollern 6.08 Mk.; Restaurant Saalfeldstraßen 2.25 Mk.; Ref. Bad Trotha 2.80 Mk.; Ref. Breußische Krone 40 Fig.; Ref. Hennig 3.50 Mk.; Ref. Reibberg 1.50 Mk.; Ref. Thüringer Hof 15 Fig.; Ref. Talsiedle 2.10 Mk.; Café Tim 20 Fig.; Ref. Akademische Bierstube 3.60 Mk.; Ref. Dreißend 1.75 Mk.; Ref. Sargedel 2.70 Mk.; Ref. Brammühlstraße 18 Fig.; Ref. Mars la Tour 50 Fig.; Café Roland 50 Fig.; Ref. Gohenschenke 1.55 Mk.; Ref. Turm, Café, 4.60 Mk.; Herr Hoffmann, Zwingerstr., 2.70 Mk.; Café Schloss Rheinsberg 6.80 Mk.; Ref. Grüne Tanne 2.44 Mk.; Ref. Stern 20 Fig.; Ref. Herrn. Wähle 2.82 Mk.; Ref. Hauptpost, Stammlich Stabil, 2.00 Mk.; Ref. Reichstrone, Wernberg, 3.00 Mk.; Ref. Schwan 3.80 Mk.; Ref. Büfener Hof, Wida, 19.10 Mk.; Ref. Augustinerbräu 1.27 Mk.; Ref. Gemeindefestung 70 Fig.; Ref. Gärtner 56 Fig.; Ref. Moritz 35 Fig.; Ref. Ostbäcker Gesellschaftshaus 70 Fig.; Ref. Thom. Cellhus 37 Fig.; Ref. Berliner Hof 75 Fig.; Ref. Stadt, Schrebergarten, 5.50 Mk.; Ref. Prinz Heinrich 1.00 Mk.; Ref. Reichen 35 Fig.; Ref. Bürgerlatino 1.80 Mk.; Ref. Löwenbräu 12.67 Mk.; Ref. Hommel 1.78 Mk.; Ref. Gläser 1.23 Mk.; Ref. Weidbräu 5.35 Mk.; Ref. Schmarl 3.00 Mk.; Ref. Striebel 85 Fig.; Ref. Margraf 2.54 Mk.; Ref. Reichshof 2.38 Mk.; Weinstube Falchbeer 2.00 Mk.; Café Lange 1.57 Mk. Zusammen 141.75 Mk.

Die Sammelfirchenergebnisse-Kommission.

K. r. n. e. r. t. Blumenstein.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute abend findet die letzte Aufführung der Oper „Theodor Körner“ statt. Auf das Freitag abend angelegte Benefiz für Herrn Regisseur und Schauspieler Walthar Sieg ist nochmals besonders hingewiesen. Sonnabend um 7. Male „Filsauber“. Sonntag nachmittags „Cumpaci dagabundus“. Am 2. Akt finden ebenso wie bei Stahlberg's Benefiz große Konzerte und Tanz-Einlagen statt. Abends 7 1/2 Uhr zum letzten Male „Die lüglichen Weiber von Windsor“ und zwar nicht im zweiten Viertel, sondern als 2 1/2. Vorstellung im dritten Viertel.

Apollo-Theater. Bei den Darbietungen von Frangs lustiger Köhler Bühne geht es nicht, den Ernst des Lebens bemerken zu wollen. Die tolle Schlager-Burleske „Alegorischen“ mit Herrn Frang als „Tünnes“ in seiner Glanzrolle entzückt allabendlich wahre Lustkrieger, und das Publikum lacht nicht mit reichlichem

Beifall. Frangs Köhler Bühne bietet den Besuchern des Apollotheaters einige lustige Stunden.

Die Tonbild-Bühne, Schmeerstraße 5, hat von jetzt ab des Gesangsvereinsprobi fünflicher Dramen der „Korthischen Pim-Gesellschaft“ erworben. Die Erzeugung dieser Gesellschaft sind das erstklassige ihrer Art. Es ist die Gesellschaft gelungen, mit den namhaftesten Autoren Verträge zum Abschluss zu bringen, so an erster Stelle mit Gerhart Hauptmann, Max Halbe, Feyn, von Wolzogen, noch denen die „Korthische“ Werte derselben für den Film inszenieren wird. Das nur noch 2 Tage zur Vorführung gelangende spannende Drama derselben Gesellschaft, „Der Zufall des Glücks“ in 3 Akten, behandelt in padender Weise die Lebensgeschichte eines Spielers, von dem berühmten Schauspieler Pflander dargestellt. Auch das übrige Programm der Tonbild-Bühne ist hervorragend zusammengestellt, so daß ein jeder auf seine Rechnung kommt. Das Ganze, gehoben von einer vortrefflichen Regitation, ist wohl geeignet, den guten Ruf der Tonbild-Bühne zu befestigen und jedem Besucher einen angenehmen Abend zu verschaffen. (Siehe Inserat.)

Vereine und Versammlungen.

Der Aleriter Verein hat heute im „Augustinerbräu“ eine Versammlung, zu der jeder Bürger willkommen ist. Herr Abg. De lius erstattet einen Bericht über seine Tätigkeit im Landtag und Herr Parteisekretär Schmitzgin spricht über die Deckungsanlagen.

Die Ortsgruppe Halle des laum. Verbandes für weiß. Angestellte, Sitz Berlin, hatte ihre Mitglieder zu einer Bebefeiung am 15. cr. in das Verbandslokal eingeladen. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende gab Prof. Eisenhardt ein ausführliches Lebensbild des Dichters, dem sie einen Leberbüch über die Werke des Gelehrten folgen ließ und mit seinem Verbandsbüch schloß sie daran ein näheres Eingehen auf seine „Judith“. In ausgezeichnetem Vortrag brachte danach Prof. Bogner noch die beiden Novellen „Brudermord“ und „Anna“ zu Gehör. Es war eine stimmungsvolle Feier und reicher Beifall lohnte die Vortragenden. Die nächste Versammlung ist auf den 22. April angesetzt und das von Frau M. Rogers zum Vortrag kommende Thema lautet: Warum gibt es Lüglinge und warum mangelhafte Vertrauensleute?

Der Ortsverein Halle im Verband deutscher Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter (Sitz Berlin) hält seine Versammlung am Sonnabend, den 19. April, abends 8 1/2 Uhr in Wars la Tour ab.

Der Bund der Handwerker hat Sonntag, den 20. April, nachm. 3 Uhr in der „Kaiser Wilhelmshalle“ eine Provinzial-Versammlung, in welcher Vredern der Bundesvorsitzende Voligt (Berlin-Friedenau) über „Handwerk und Landtagswahl“, Buchdruckereibesitzer Kammer (Zehlendorf) über „Die neue Wehrrolle und das Handwerk“, ferner: „Beiflußsaffung über unser Vorgehen zur Landtagswahl“.

Christlicher Verein Junger Männer. Im Anschluß an die zuerst in Halle tagende allgemeine hiesige Missionskonferenz findet am nächsten Sonntag abends 8 Uhr im Saal des Vereins, Geßstr. 29, eine öffentliche Missionsversammlung statt. Es werden sprechen: Herr Missionsinspektor D. W. r. n. e. d. über: „Gesährliche Gegner der Heidenmission“ und Herr Missionar Hoffmann über: „Große Volkshat von der Insel Neu-Guinea“. Jedermann (Damen und Herren) ist eingeladen, der Zutritt ist frei.

Hallefcher Fußballspiel.

Wandererplatz. Am kommenden Sonntag empfängt der S. J. C. „Wader“ die bekannte 1. Mannschaft des Leipziger S. C. „Eintracht“ auf seinem Sportplatz. Die Gäste verfügen über eine äußerst schnelle und ballfähige Mannschaft. Ihre vorzügliche Spieltüchtigkeit beweisen die jüngst erzielten Resultate gegen Minerva-Berlin 3:1, gegen den Saalegalemeister Halle 9:4:2, gegen den heutigen Mitteldeutschen Meister, Verein für Bewegungsspiele Leipzig, 5:4. Es ist zweifellos ein interessanter Kampf zu erwarten, gilt es doch für „Wader“ die im vorigen Monat in Leipzig erlittene Niederlage wett zu machen. Anfang 4 Uhr.

Hallefcher Marktbericht.

vom 17. April

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices in Mark and Pfennig.

Theater und Musik.

Kammermusikabend der Männerliedertafel, Halle a. S. Für den gestrigen Kammermusikabend, den die Männerliedertafel im Saale des Neumarkt-Schützenhauses veranstaltete, war ein sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt worden. Eingeleitet wurde das Konzert durch Beethoven's Trio B-Dur Op. 97, eines der leichteren verständlichen Kammermusikwerke des Meisters. Die Wiederbege durch die Herren M. a. r. n. o. c. h (Violine), Joh. S. o. n. n. a. b. e. n. (Klavier) und E. m. a. t. t. h. i. a. (Violoncello) war durchaus würdig und angemessen. Namentlich der Anfang des Andante cantabile wurde sehr kluglings vorgetragen. Beethoven kam noch in zwei anderen Programmnummern zu Wort, mit seiner unverfälschten „Adeleide“ und mit dem Lied „Der treue Johnie“ (aus der schottischen Liedern). Adeleide wurde von Herrn

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 17. April.

Rantgefellchaft.

Bei Gelegenheit der 9. Generalversammlung der Gesellschaft werden zwei öffentliche philologische Vorträge im Auditorium

Large advertisement for Sunlicht Seife (Sunlight Soap). Includes the Sunlicht logo, the text 'erhebt sich stets zur stolzen Höhe ihrer einzigen Qualität', and 'reintigt allein ohne schädliche Wäszehutaten'.





**1. April 18. April.** (Verbraunf.) Die Tochter des Einwohners Böttger hier gab beim Plätzen Spiritus auf eine noch nicht abgetriebene Spirituswunde; der Spiritus explodierte und das junge Mädchen erlitt am ganzen Arm, an der Schulter und am Kopf schwerste Brandwunden, so daß sie in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

**Magdeburg, 12. April.** (Der Magdeburger Lehrer-Verband.) einer der ältesten aller deutschen Lehrer-Verbandsvereine, feiert am 8. und 9. November d. J. sein 75jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums findet am 8. November ein Capella-Konzert in Gemeinschaft mit dem Lehrerverbande Hannover, Halle und Weizensfeld statt, an dem ca. 500 sangensfähige und langstimmige Lehrer beteiligt sind. Das Programm ist bereits aufgestellt und umfasst vorwiegend Werke von Schumann und Beethoven, unter anderem die Messe in G-Dur von Beethoven. Das Programm trägt auch die Bedeutung der vier Vereinsmitglieder. Das Programm trägt auch die Bedeutung der vier Vereinsmitglieder. Das Programm trägt auch die Bedeutung der vier Vereinsmitglieder.

**Desau, 12. April.** (Veteranen-Verein.) Aus den Kriegsteilnehmern der im Kriegerjahre veranfaßten Jahrszahl 1813, die rund 10000 Mann betragen, sind im Ratseifer zunächst 4800 Mann an 150 befristete Kriegsveteranen verteilt worden. Es wurden nur diejenigen Veteranen berücksichtigt, die ein Einkommen unter 800 Mark haben.

**Malau, 12. April.** (Einen besonderen patriotischen Gedanktag) legte die ganze Gemeinde, es war der 150jährige Jahrestag unserer Freiheitskriege, welche am 3. Oktober 1763 zum Ausbruch an den Freiheitskrieg des Siebenjährigen Krieges geführt worden war und sich zu einem lebenswichtigen Baum entwickelt hat. In feierlichem Zuge begab sich die Gemeinde zur Linde, wo die Erinnerungsfeste stattfand. Kinderbeteiligungen und Verteilung von Kostbarkeiten an die Schulkinder schloß sich an. Ein Konzert der gesamten Raumburger Jägerkapelle mit darauffolgendem Ball schloß das Fest.

## Vermischtes.

### Skandalzene bei der Beerdigung von Frau Peill.

**Bonn, 17. April.** Bei der Beerdigung der durch Prozesse vielfach genannten Millionärin Frau Wilhelmine Peill kam es zu einer peinlichen Szene, weil der Schweißergoß Professor v. Schilling aus Stuttgart einem Freund der Verstorbenen ein Wort fiel und nach der Friedhofspolizei rief.

### Eine Bombenexplosion in Erzincian.

**Konstantinopel, 17. April.** Eine offizielle Mitteilung über eine Explosion in Erzincian belagt: Ein Haus, in dem sich Bomben befanden, ist in die Luft geflogen, andere benachbarte Häuser wurden gleichfalls zerstört. Bei einer in armenischen Häusern vorgenommenen Säuberung fand man Bomben, Handbomben, eine Bombe Dynamit, Behälter mit Schrapnell und alten Kanonenkugeln, sowie auch Gewehre und Patronen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

### Der Tenor im Kino.

**Karlsruhe, 11. April.** Mit einer interessanten Neuerung im Kinowesen hatte sich der Inhaber des hiesigen Kino-Palastes, Karl Bonse, hier eingeführt. Er zeigte im Laufe seiner Vorstellungen auch verschiedene Naturaufnahmen und ließ durch einen Sänger entsprechende Wiederbegriffe hören. Das Publikum war mit dieser Neuerung völlig einverstanden, nicht aber die Polizeidirektion, die sich auf den Standpunkt stellte, daß bei Kino-Vorführungen ein künstliches Interesse nicht obwalte, und daher die Wieder- und Fortzüge konzeptionspflichtig seien. Bonse wurde daher mit einem polizeilichen Strafmandat bedacht, gegen das er aber Widerspruch erhob, so daß sich das Schöffengericht mit der Sache zu befassen hatte. In der Verhandlung betonte Bonse, daß es sich um künstlerische Gesangsbeiträge handle, und daß er alles getan habe, um etwaige Störungen während der Vorstellungen zu vermeiden. So seien z. B. die Türen während der Gesangsbeiträge geschlossen gehalten worden. Der in Frage kommende Sänger war der Tenorist Tsch. der der Braunschwäger Liedertafel angehört. Ueber dessen gelungene Fähigkeiten äußerte sich in sehr entzückender Weise der als Zeuge geladene Hofkapellmeister Riebel. Nach ihm verfügt der Sänger über eine große musikalische Begabung und eine sachgemäße Ausbildung. Wenn er auf dem Theater seine Vorleser geübt habe, so liege das daran, daß er nur von kleiner Statur sei. Es sei zweifellos, daß den Fortritten Tsch. ein künstlerisches Interesse einwohne. Der Inhaber Bonse betonte noch, daß er sich angelegen ließe, nur wertvolle Filmvorführungen zu bieten; er sei bereit, dem Gerichtshof eine Sondervorstellung zu geben, damit er sich von dem Wert der Vorstellungen überzeuge. Der Gerichtshof lehnte diesen Vorschlag ab und erkannte auch ohne Inaugensichtnahme auf Freisprechung. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß die Darbietungen des Sängers als künstlerische Leistungen zu bewerten seien und daß Bonse alles getan habe, um die Vorstellungen auf einem künstlerischen Niveau zu halten.

**Bürgermeister Karl Weise verhaftet.** Der Kaiserliche Bürgermeister Karl Weise, der vor kurzem sein Amt niederlegen mußte, weil ihm Betrügereien zur Last gelegt wurden, wurde Mittwoch in Hamburg ermittelt und verhaftet. Schon wieder ein Wiederkehr nach Hennigsdorfer Muster. Aus U i e d, 17. April, wird uns berichtet: Ueber die medienbühnische Chauffee bei U i r wurde gestern abend in Mannsbühne ein starkes Seil gespannt. Die Chauffee wird viel von Autos benutzt. Spaziergänger bemerken das Hindernis und befechtigen es.

**Der Millionenhabende des jüngsten Proles.** Immer neue Stobsnachrichten laufen über die Verboerungen ein, die die unerwartete Kälte in ganz Mitteleuropa angerichtet hat. Im U i aß wird der durch den Frost der jüngsten Tage angerichtete Schaden auf mehr als 10 Millionen Mark geschätzt. Auch die Weinberge, in denen die Früchthorten schon weit voran waren, haben stark gelitten, so in der Kolmarer und Türkheimer Gegend, obgleich man dort, um der Gefahr zu begegnen, einen Rebenträgerdienst organisiert hatte. Am Genfer See und im Kanton Wallis haben die Weinberge gar gelitten. Stellenweise ist die ganze Ernte vernichtet. In Wallis übersteigt der Schaden eine Million Mark. — Wie ein Telegramm aus Mailand meldet, erreicht die Schneedecke in der Provinz Vercenza eine Höhe von 15 Zentimetern. Die Landwirtschaft ist schwer geschädigt. Mantua und Perugia melden Schneestürme.

**Eine Stadt, die über eigenen Bürger anpumpen muß.** Man schreibt uns aus Stuttgart: Die infolge der Kriegswirren aufgetretene Geldknappheit zeitigt mitunter sehr sonderbare Blüten. In einer besonderen Geldknappheit befindet sich zur Zeit das freundliche, industriereiche Oberamtsschloß G e i s i n g e n. Die Stadterhaltung steht vor großen Ausgaben, die sich nicht gut auf spätere Zeit verschleppen lassen. Vor allem sollen umfangreiche Straßen- und Kanalbauten in Angriff genommen werden, deren Kosten die laufenden Mittel der Stadt natürlich nicht decken können. Man wollte also auch hier dem Beispieler der Großen folgen und eine Anleihe aufnehmen. Das war aber leichter gesagt als getan. Von der Sparkasse war kein Geld zu bekommen und auf privatem Wege sollten die Provisionen so hohe sein, daß die Stadt von diesem Mittel abließ. Da hatte einer der Stadtbürger eine gute Idee: Man sollte sich einfach an die Bürgerdirektoren wenden. Und so geschah es auch. Es erschien ein entsprechender Aufruf an die Einwohner, in dem mitgeteilt

wurde, daß die Stadt bereit sei, um ihnen Darlehen anzubieten. Der Zinsfuß ist nicht in bestimmter Höhe festgelegt, sondern darüber zwischen Stadt und Gläubiger von Fall zu Fall entscheiden. Wie verlautet, soll der Lokalpatriotismus der Geislinger so stark entwickelt sein, daß sie bald aller Geldfamiliat entbehren kein dürften.

## Meteorologische Station.

	16 April 9 Uhr abends	17. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	717,0	744,5
Thermometer Celsius	7,4	7,3
Rel. Feuchtigkeit	61,2%	88,2%
Wind	St.	SW 1

Maximum der Temperatur am 17. April. 13,2° C.  
Minimum in der Nacht vom 16. April zum 17. April. 6,1° C.  
Niederschläge am 17. April 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

## Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburg. Zeitung“.

Donnerstag, 17. April, 8 Uhr morgens.  
Das isländische Tief hat auf seiner Südwestseite verjüngte Teilminima entwickelt, von denen das eine bis zur Elbmündung vorgedrungen ist. Es hat im Dienstbezirk, wo nunmehr trübes, mildes Wetter herrscht, nachts allgemein leichte Regenfälle veranlaßt. Da über dem Kanal noch ein ausgebreiteter Randwirbel vorhanden ist, so haben wir nach vorübergehenden Regenfällen zeitweise aufklarendes, mildes Wetter zu erwarten.

## Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die Firma M. W. Radloff, Gr. Ulrichstr., zeigt in ihren Geschäftsräumen eine Waschmaschine im Betrieb, welche jede Hausfrau überraschen muß. Die schmutzige Wäsche wird in 20 Minuten gewaschen und schon nach 5-7 Minuten abgelassen und weiß gewaschen wieder herausgenommen. Die Vorzüge dieser „Goburgia“-Waschmaschine sind jeder Hausfrau einleuchtend, da man sie sich von dem billigen Preise, dem leichten Gange der Maschine und deren rationellen, die Wäsche schonenden Arbeiten persönlich überzeugen kann. Die Vorführung ist kostenlos. Es sollte keine Hausfrau veräumen, sich diese vorzügliche neue Waschmaschine anzusehen.

Verbilligung der elektrischen Beleuchtung in Halle. Es dürfte nur Interesse sein, daß die Preise für Gas- und Drahtlampen bedeutend herabgesetzt worden sind. Damit dürfte die Verbreitung dieses Fabrikates, das infolge seiner Qualität in der ganzen Welt bekannt ist, eine ganz erhebliche weitere Ausdehnung erfahren.

### Die Kommandostimme

Sollt laut und frei und sei es wie am Tage noch so überangetragen werden, das am Abend kein Ton mehr heraus kam. Ein paar Zehner-Tabletten haben die Stimme wieder rein, den Hals frei gemacht. Sie sind für niemanden zu empfehlen, der viel und laut zu sprechen hat. Eine Schachtel mit ca. 400 Tabletten kostet in allen Apotheken u. Drogerien nur 1 Mk.

Niederlagen in Halle: Bahnhof-Apothek. Beilagerstraße 3. Adler-Apothek. Geßlerstr. 15. Emser-Apothek. Kleinmühlentor 6. Kirch-Apothek. Marktplat. 17. Krieger-Apothek. am Zeitzweg. Ein Lindenkrug. Wobren-Apothek. Reiterstr. 134. Victoria-Apothek. Gr. Steinstr. 32. Wobren-Apothek. am Markt.

## Lloydreisen 1913

### Mittelmeeresfahrten

mit Doppelschraubendampfer „Schleswig“

1. Reise 29. April bis 12. Mai ab Venedig nach Dalmatien, Korfu, Griechenland, Ägäen, Aegeen, Insel Kreta, Genua. Preise von Mk. 350.- aufwärts.
2. Reise 17. Mai bis 6. Juni ab Genua nach Sizilien, Sizilien, Malta, Griechenland, Korfu, Dalmatien, Venedig. Preise von Mk. 450.- aufwärts.

### Nordwegsfahrt

mit Doppelschraubendampfer „Großer Kursfür“

16. Juni bis 30. Juni ab Bremen. Preise von Mk. 250.- aufwärts.

### Polarfahrt

mit Doppelschraubendampfer „Großer Kursfür“

5. Juli bis 3. August ab Bremen. Preise von Mk. 500.- aufwärts.

Mähere Auskunft und Druckföhen:

## Norddeutscher Lloyd

### Bremen

und seine Vertretungen

In Halle a. S.: E. Schmidt, Bankgeschäft, Poststraße (Stadt Hamburg).

## Bad Soden am Saunus

Sodener Sprudel

Radum-Emanatorium. — Modern ausgestatteter Kurort gegen Erkrankung der Atmungsorgane, Herzleiden, 26 Heilquellen, naturwarme, kohlensäure Sprudelsäcker, Neuzinger cheres Badhaus.

Größtes Inhalatorium des In- u. Auslandes. • 30 Minuten von Frankfurt a. M.

Wasserversand durch d. Brunnenverwaltung. Geeignet für Winterkuren. Kurzeit 15. April bis 15. Oktober. Prospekte durch die Kurdirektion und die Filialen Rudolf Mosse

## Kein moderner Haushalt

sollte ohne Nähmaschine sein. Die Anschaffungskosten sind gering, der Wert unvergleichbar, der Nutzen follosig. In Sturmvogel bieten wir alle Sorten von feiner Konstruktion und eleganter Ausstattung Nähmaschinen in allen Preislagen, Aluminium-Teile aus Goldmonte an für Adler, Pneumatik, Tischlampen, Feuerzeuge, Kassettenapparate usw. Vertreter gesucht. Katalog gratis.

### „Sturmvogel“, Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 134.

## Sauggas-Motoren

für Brauchstoffe und Antriebskraft.

modernster Bauart wenig gebraucht, 8, 15, 25, 30, 40, 60, 80, 100 PS unter Neugaranantie und bequeme Zahlung zu Ausnahmepreisen. Anfragen sub J. M. 7162 durch Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19 erbeten.

## Damentuche

reimollen, in allen Farben, nadelfertig, mit Seidenplans, 130 cm breit. Meter Mk. 2,50 u. 2,00.

## Kostümfstoffe

reimollen, neueste Muster englischer Art, 130 cm breit. Meter Mk. 2,20, 2,50 und 2,80

Muster feat. Chr. Schwalbe, Pörsneck i. Th.

Verkaufsstelle für Vöckner Webwaren.

## Frische Trebern

aus gedämpften Gerstenmalz, Weis u. Malzkeimen m. höherer Futterwert als Brauer-Treber. Das Beste u. Gerindeste für Vieh. Hat in großen u. klein. Mengen täglich frisch abzugeben. Bei zweckmäßiger Abnahme billiger Preis.

Mitteldeutsche Hofenfabrik, Halle a. S. S. Rautitzke, Gr. Burgstr. 12. Telefon 535.

## Gedenket der nützlichen Vögel!

Wundliche Musikinstrumente wegen der Anbringung von Nisthöhlen, erteilt bei Vorbringen des Vogelgeschweires für Halle und Umgeg. Juwelier Titte!, Schmeerstraße 12.

Vogelsang - Vogelschutz. Halle - Freude Halle - Noll.

Seute ist ein großer Transport

## ostpreussischer Kühe,

hochtragend, sowie neuzeitlich, zum Verkauf bei uns eingetroffen.

## Oberländer & Buchheim,

Halle a. S., Belühstraße 10. Aufl. Hof. Telefon 1118.

## Schuhcreme

# Pilo

wird täglich mehr verlangt. Qualität und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.

Pilo ist überall zu haben!

